

Rhein-Berg-Kurier

RBK

Nr. 4

Oktober 2018



Digitales VIERTELJAHRESMAGAZIN
des Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg e.V.

1. Jahrgang

Entdecken, was uns verbindet



Historie und Moderne: Rathaus Bensberg

TAG DES OFFENEN DENKMALS jährt sich zum 25. Mal

VERGESSENE SCHÄTZE: Zur Sammlung des Bergischen Geschichtsvereins

DAS BERGISCHE MUSEUM in Bensberg unter neuer Führung

MUSEUMSERÖFFNUNG in Belgien

GOTTFRIED BÖHM in Bergisch Gladbach



Vierte Nummer als Jahresabschluss

Liebe Mitglieder und Freunde
unseres BGV Rhein-Berg,

Es ist geschafft! Nach dem Startschuss des neuen Rhein-Berg-Kuriers im Januar können wir nun mit der Oktober-Ausgabe den ersten Jahrgang unseres neuen Informationsmediums komplett präsentieren.

Rückblickend dürfen wir feststellen, dass die Resonanz aus Nah und Fern größer war als wir zu erwarten hofften. Das spornt uns weiter an. Aber ohne die aktive Mitwirkung aller derjenigen, die mit ihren Beiträgen, Buchbesprechungen, Informationen zu Vortragsveranstaltungen und Ausstellungen sowie sonstigen Nachrichten und Hinweisen mit dazu beigetragen haben, wäre das schier unmöglich gewesen. Und so möchten wir alles daran setzen, das digitale Vierteljahres-Magazin unseres Vereins auch im nächsten Jahr – so weit es geht – als ein breites Informationsspektrum über das Bergische Land und seiner Nachbarregionen herauszugeben.

Das vierte Quartal des Jahres wird von zwei markanten Ereignissen geprägt sein:

- Am 27. Oktober jährt sich zum 40. Mal die Schließung der Grube Lüderich (siehe auch Rhein-Berg-Kurier, Nr. 3/2018, Seite 4–5), die gleichzeitig auch das Ende des Bergbaus im Bensberger Revier bedeutet. Und überpünktlich einen Tag zuvor, am 26. Oktober, stellt der Geschichtsverein Rösrath seinen neuesten Band aus seiner Schriftenreihe zu diesem denkwürdigen Ereignis vor (siehe Seite 18 in diesem Heft).
- Vom 25. bis 26. November steht „Im Zeichen des Bergischen Löwen“ eine Akademietagung im Kardinal-Schulte-Haus in Bensberg zum kulturellen Erbe des Herzogtums Berg auf dem Programm. Dazu laden die Thomas-Morus-Akademie Bensberg, der Bergische Geschichtsverein und der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz ein.

Natürlich sind alle Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen im **GeschichteLokal**, unserem Vereinsdomizil mit Bibliothek und Vortragsraum (Mo bis Do: 16 bis 19 Uhr und meist auch Sa: 10 bis 12 Uhr). Dort können Sie auch außerhalb der dort stattfindenden Vortrags- und Ausstellungstermine sowie Arbeitskreistreffen mit uns persönlich in Kontakt treten, um selbst mitzuarbeiten, mitzuwirken oder sich bloß zu informieren. Wir freuen uns auf Sie!

Wir wünschen eine gute Zeit.

*Herzlichst,
Uwe Schwarz und Eva Michels-Schwarz*

Termin: Sonntag, 25. November und Montag, 26. November 2018

Tagung zum kulturellen Erbe des Herzogtums Berg

Tagungsort: Thomas Morus Akademie, Bergisch Gladbach-Bensberg

Die Tagung in Kooperation mit dem Bergischen Geschichtsverein und der Thomas Morus Akademie erinnert an die Geschichte des Herzogtums Berg und die vielfältigen Denkmäler und kulturlandschaftlichen Zeugnisse dieser Periode.

Weitere Informationen demnächst auf www.rheinischer-verein.de
oder bei der Thomas Morus Akademie, Tel. 02204 - 408472

Editorial	2
Beiträge	
Eva Michels-Schwarz	Tag des offenen Denkmals 4
Maximilian Berkel	Vortrag und Führung „Vergessene Schätze: Die Sammlung des Bergischen Geschichtsvereins 5–6
und Folke Obermark-Stiller	
Sandra Brauer	Drei Monate im Leben einer 90-jährigen Institution 7–9
Alexander Kierdorf	Museum Vieille Montagne in Kelmis/Belgien 10–11
Max Morsches	Unsere 7-Tages-Tour nach Regensburg 12
Buchbesprechung	
Gottfried Böhm in Bergisch Gladbach	13
Neuerscheinungen, Neuerscheinungen präzisiert, Rares und Erwerbbares im Geschichtelokal	13–17
Vorschau	18
Programm 4. Quartal/2018	
Vorträge mit Ausstellung in Bensberg	19
Vorträge in Bergisch Gladbach	20
Führungen	
„Bergisch Gladbach mal anders ...“ an zwei Terminen mit Roswitha Wirtz	21
Exkursion	
Tagestour an die Lahn. Wo Marmor, Stein und Eisen spricht ... mit Uwe Schwarz	21
Persönliches	
Nachruf Hans Josef Nießen	22
Hinweis in eigener Sache	23
Datenschutzgrundverordnung und Impressum	24

TAG DES OFFENEN DENKMALS AM 9. SEPTEMBER 2018

EVA MICHELS-SCHWARZ

Unter dem bundesweiten Motto „Entdecken, was uns verbindet“, hat auch Deutschland erneut seine Mitwirkung zur Erhaltung bedeutsamen Kulturgutes betont. Damit wird auf das „European Cultural Heritage Year 2018“ hingewiesen mit dem Ziel, zu erinnern, dass Geschichte und Landschaft durch das Miteinander vieler, oft sehr unterschiedlicher Menschen und Kulturen geprägt wird.

Dass sich dies auch in Bergisch Gladbach und seinem Bergischen Umland widerspiegelt, können wir bereits an wenigen Beispielen nachvollziehen, wenn wir das kürzlich herausgegebene Sonderheft „Romerike Berge“ Nr. 2/2018 (siehe Seite 15) zur Hand nehmen. Unter dem Titel „Fremde Impulse- Baudenkmäler im Bergischen Land“ werden verschiedene aussagekräftige Denkmalbestände im Bergischen Land vorgestellt, wo ein Besuch durchaus lohnenswert erscheint und äußere Einflüsse sicht- und erlebbar werden.

Seit 25 Jahren koordiniert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den „Tag des offenen Denkmals“, der jeweils am zweiten Sonntag im September stattfindet. Im Jahr 2017 hatten wir dazu das „Neue Schloss“ in Bensberg zum Thema ins Visier genommen – eine gelungene Veranstaltung (siehe auch Rhein-Berg-Kurier Nr. 2/2018).

Ein Jahr später, getreu dem Motto „Entdecken, was uns verbindet“, sollte 2018 das „Alte Schloss“ mit dem Bensberger Rathaus im Mittelpunkt stehen. Auch hier sollten neue Ideen im Bergischen Land beziehungsweise in Bensberg umgesetzt werden: so erfuhr die aus dem 12. Jahrhundert stammende Festung der alten Burg, später als „Altes Schloss“ bezeichnet, durch einen entsprechenden Umbau eine andersartige Gestalt mit einer neuen Identität.



Bürgermeister Josef Willnecker bei seinem Grußwort.

Das abwechslungsreiche Programm für diesen Tag startete im Bensberger Rathaus nach der Begrüßung durch unseren **Bürgermeister Josef Willnecker** mit einem Vortrag von **Michael Werling**. Unter dem Titel „Die Pasqualinis und das Alte Schloss in Bensberg“ stellte Michael Werling nicht nur schlaglichtartig das Leben und Wirken des italienischen Architekten Alessandro Pasqualini (1493–1559) dar, sondern erläuterte in einem zweiten Teil auch die baulichen Eingriffe, die von ihm als auch von seinem Sohn Maximilian Pasqualini (beide Landesbaumeister im Dienste Wilhelm V., Herzog von Jülich-Kleve-Berg) vor circa 500 Jahren am alten Bensberger Schloss umgesetzt wurden.



Prof. Dr. Michael Werling, 1. Vorsitzender des BGV Rhein-Berg, bei seinem engagiertem Vortrag.

Danach stellte **Stefan Knecht** im Rahmen eines weiteren Referates sein neues Buch „Gottfried Böhm in Bergisch Gladbach“ vor, das als Band 77 in der Schriftenreihe des BGV Rhein-Berg erschienen ist und in dieser Ausgabe des Rhein-Berg-Kuriers besprochen wird (Seite 13).

Neben der geistigen Kost war natürlich auch für das leibliche Wohl gesorgt. Um die Mittagszeit wurde im Garten des Bergischen Museums für Bergbau, Handwerk und Gewerbe der Grill aufgebaut und **Jürgen Seifert** und **Michael Werling** bereiteten köstliche Grillwürstchen zu. **Iris Seifert** und **Ursula Heck** kümmerten sich um die Getränkeauswahl. In dieser Pause war genügend Zeit für so manches Fachgespräch und interessante Begegnungen.

Ab 14:00 Uhr wurde die Veranstaltung im Museumsgebäude fortgesetzt. Beim Vortrag „Fachwerk im Bergischen Land“ musste kurzfristig **Michael Werling** einspringen, da der zunächst hierfür vorgesehene Referent **Bernd Koch** aus gesundheitlichen Gründen leider nicht zur Verfügung stehen konnte. Dafür vielen Dank!

Eine Stunde später führte **Walther Schiebel** durch die Sonderausstellung „Erze und Mineralien“, die auf dem Museumsgelände in einem Fachwerkbau zu sehen ist. Seine fachkundige Führung traf auf den regen Zuspruch der Besucher.

In der Abschlussveranstaltung ab 16:00 Uhr konnte **Oliver Prade** vom Bergischen Museum die circa 80 Besucher mit dem früheren Erzbergbau in Bensberg und dem Leben und Arbeiten der heimischen Bevölkerung



Stefan Knecht M.Sc. in seinem gut besuchten Vortrag über Gottfried Böhm.

Fotos: Uwe Schwarz

Das abwechslungsreiche Programm erreichte zahlreiche Besucher. Insbesondere wenn man bedenkt, dass es in Bergisch Gladbach und Umgebung auch in der katholischen Pfarrkirche St. Nikolaus in Bensberg, in der Gartensiedlung Gronauer Wald, bei der Buchmühle und anderswo weitere interessante Veranstaltungen anlässlich des „Tages des offenen Denkmals“ stattgefunden haben.

VORTRAG UND FÜHRUNG

„VERGESSENE SCHÄTZE: DIE SAMMLUNG DES BERGISCHEN GESCHICHTSVEREINS“

SAMSTAG, 5. MAI 2018

MAXIMILIAN BERKEL UND FOLKE OBERMARK-STILLER

Geschichte der Sammlung

Seit der Gründung des Bergischen Geschichtsvereins am **13. Juni 1863** wurde auf Seiten der Mitglieder bereits eifrig gesammelt. Dieser Umstand lag auch darin begründet, dass sich neben der akademischen Elite (Crecelius, Kraft, Bouterwerk, Harleß) auch die städtische Elite schon früh im Verein engagierte (von der Heydt, de Weerth, Carnap).

Anfänglich trugen die Mitglieder im Gründungsjahr und den darauffolgenden 1870er Jahren hauptsächlich Schriftgut zusammen. 1888 beauftragte der amtierende Vorsitzende Wilhelm Crecelius den Elberfelder Lehrer Otto Schell, die vorhandene Sammlung zu betreuen. Denn inzwischen war diese – dank eines Appells von Crecelius an die Mitglieder im Jahre 1881, sich der Bedeutung der Industriegeschichte des Tales an der Wupper bewusst zu werden – so umfangreich geworden, dass Crecelius ihre Betreuung aus der Hand geben musste. Otto Schell berichtete ab 1890 den Mitgliedern auf der Jahresversammlung sowie in der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins (ZBGV) über Neuzugänge in der Sammlung. Er verfolgte diese Aufgabe mit Leidenschaft und Weitsicht. So formulierte er klare Sammlungsziele, wie etwa Überbleibsel aus dem Krieg 1870/71 zu sammeln, da diese einmal historische Bedeutung erhalten würden. Otto Schell legte eine Systematik an – diese findet heute erneut Verwendung – erfasste seine Objekte in Sammlungskategorien, suchte Präsentationsflächen für die Objekte und organisierte Ausstellungen. Die erste große Ausstellung wurde 1902 in mehreren Räumen im Haus am Neumarkt in Elberfeld (später Warenhaus Tietz, heute Kaufhof), dort zusammen mit den Buchbeständen der Stadtbibliothek und den Sammlungen des naturwissenschaftlichen Vereins gezeigt. Otto Schell verfolgte diese Aufgabe bis 1914.

In den darauffolgenden Jahrzehnten entstand ein Vakuum, mehrere kleinere Versuche wurden unternommen, Teile der Sammlung systematisch zu erfassen. Die Sammlung wurde aufgeteilt, manche Objekte wurden in den Kriegsjahren ausgelagert und zerstört. Besonders in der Nachkriegszeit ist die Aktenlage unzureichend und wenig eindeutig, da nun auch die kommunalen Strukturen mit ihren Museen entstehen. Heute ist die Sammlung über das gesamte Bergische Land verstreut in verschiedenen Depots, Museen und Archiven ausgestellt oder magaziniert. Hier setzt die Arbeit der **Expertengruppe „Soko Kulturgut“** ein, die der Gesamtverein zusammen mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) und der Stadt Wuppertal im April 2017 initiierte.

Inventarisierung

Der Bereich der Inventarisierung ist breit gefächert, genau wie die Sammlungsbereiche. Es lassen sich mehrere übergeordnete Gruppen (Antiken, Grafik und Gemälde, Hausrat, Numismatik, Siegel und Waffen) innerhalb des Kulturguts ausmachen. Es wird davon ausgegangen, dass das Kultur- und das Archivgut insgesamt mehr als 3.000 Nummern umfasst. Hinzugerechnet werden muss noch die historische Bibliothek mit knapp 25.000 Bänden, die in der Kompaktus-Anlage der Zentralbibliothek Wuppertal magaziniert ist. Die Erschließung dieses Bestandes soll in einem separaten Projekt erfolgen.

Zeitgemäß läuft die Erfassung digital, das heißt in eine Fachdatenbank (AUGIAS) werden einzelne Datensätze eingepflegt, aus der sich dann Karteikarten, Sammlungsprotokolle,

Listen und Restaurierungskartierungen generieren lassen. Dabei bietet sich die Möglichkeit, viele Informationen zu dem Objekt zu archivieren. Bedingt durch die kurze Projektdauer (2 Jahre, 2 halbe Stellen) werden größtenteils nur die offensichtlichen und wichtigsten Informationen erfasst:

Objektbezeichnung – Inventarnummer – Aktueller Standort – Objektgeschichte – Zustand

Daneben werden alle Objekte fotografisch dokumentiert.

Diese Arbeit soll in einem **Bestandskatalog** münden.



Die „Sonderkommission/Soko Kulturgut“ in Person von Dr. Folke Obermark-Stiller (rechts) und Maximilian Berkel M.A. während ihres Vortrags am 5. Mai 2018 in Wuppertal-Barmen.

Foto: Uwe Schwarz

Recherche

In einem ersten Schritt war es unabdingbar, das BGV eigene Archiv – untergebracht im Stadtarchiv Wuppertal – nach Hinweisen zu durchsuchen. Dort fanden sich schnell einige „Spuren“- manche „kalt“ und manche „heiß“. Parallel wurden Gespräche mit den kulturellen Institutionen geführt, Einlass in die Depots



gesichert und auch gewährt. Daneben erfolgte eine intensive und umfassende Literaturrecherche zunächst in den vereinseigenen Publikationen. Des Öfteren wurde an unterschiedlichen Stellen auch auf die Sammlung und auf einzelne Objekte aufmerksam gemacht. Diese Phase der Recherche ist noch nicht abgeschlossen, da sie permanent parallel zum Projekt laufen muss.

In den Depots konnten zahlreiche Objekte auch anhand alter Stempel, die den BGV auszeichnen, identifiziert werden. Dieser Weg mag zunächst einfach erscheinen, bedeutet aber im Umkehrschluss, dass sämtliche Bestände anderer Museen durchgesehen werden müssen, auch wenn sich darunter nur ein Bruchteil der Sammlung BGV verbirgt.

Aktueller Stand

Bis September 2018 wurden circa 800 Objekte gefunden (davon aktuell circa 600 erfasst). Die bisherige „Sollliste“ umfasste 2.000 Nummern. Nach einer intensiveren Auseinandersetzung mit den Familiennachlässen, die dem BGV übereignet worden waren, musste diese allerdings nach oben korrigiert werden. Zusätzlich zum Vereinsarchiv befinden sich circa 25 Nachlässe bedeutender Wuppertaler Familien im Vereinsbesitz. Und es werden täglich mehr! Einige Firmen und Familien spre-

chen nun bewusst – insbesondere durch die exzellente Öffentlichkeitsarbeit – den BGV an und bitten um Prüfung, ob ihre Nachlässe der Sammlung zugeführt werden können. Diese Anfragen sprechen für die Überlegung, im Anschluss an das Projekt eine **Stiftung für das Kulturgut** zu gründen.

Die „Soko Kulturgut“ erhielt für das kommende Wintersemester zwei Lehraufträge. Die Kooperationen erfolgen mit der Bergischen Universität Wuppertal, Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Kunstgeschichte. In der angebotenen Praxisübung erlernen die Studierenden das Inventarisieren. Gleichzeitig wird die Arbeitsgruppe von den Studierenden unterstützt, große Sammlungsbereiche, exemplarisch die Siegelsammlung, deutlich schneller zu erfassen.

Ausblick

Das Projekt „Sicherung des Kulturgutes des Bergischen Geschichtsvereins“ soll bis Mitte 2019 laufen. Als sichtbares Ergebnis für die Mitglieder des Vereins ist ein **Bestandskatalog geplant** sowie die Erkenntnisse der **Inventarisierung in einer Datenbank auf der neuen Internetseite** sichtbar zu machen. Gleichsam sind erste Leihverträge mit den entsprechenden Institutionen geschlossen worden. Für eine sichere Zukunft der Sammlung soll eine Stiftung ins Leben gerufen werden. Die Entwicklung ist für die Sammlung als positiv zu werten. Gewiss spiegelt sie – wenn man von der Internetseite absieht – den ursprünglichen Gedanken, den auch Crecelius und Schell einst hatten, wider. Jedoch kommen dieselben Fragen auf, wie schon etliche Male in der Geschichte der Sammlung zuvor:

Wer betreut diese Sammlung langfristig?

Die Sammlung des Bergischen Geschichtsvereins ist umfangreich und für die Region des Bergischen Landes einzigartig.

Sie verdient eine fach- und sachgerechte langfristige Betreuung, die gewiss über das Ehrenamt hinausgeht. So müssten beispielsweise große Teile der Sammlung restauratorisch behandelt, konservatorisch richtig gelagert und kuratorisch in verschiedene Häuser für Dauer- und Wechsellausstellungen entliehen werden.

Dieser Beitrag basiert auf den am 5. Mai 2018 während der Delegiertenversammlung des BGV und dem Tag der Bergischen Geschichte in Wuppertal-Barmen im Haus der Gesellschaft Concordia 1801 von Dr. Folke Obermark-Stiller und Maximilian Berkel M.A. gehaltenen Vortrag „Projekt ‚Sicherungs des Kulturgutes des Bergischen Geschichtsvereins‘. Im Anschluss führten beide im Museum der Frühindustrialisierung durch die von ihnen kuratierte Sonderausstellung „Vergessene Schätze“. Die Sammlung des Bergischen Geschichtsvereins“. (Anm. der Red.)



Die Soko Kulturgut fahndet nach Objekten in einem der zahlreichen Depots (Maximilian Berkel, Foto links oben) und begutachtet behutsam die zu sichernden Gegenstände (Folke Obermark-Stiller, Foto rechts unten).

Fotos: Soko Kulturgut



DREI MONATE IM LEBEN EINER 90-JÄHRIGEN INSTITUTION

SANDRA BRAUER

Meiner Meinung nach zeigt sich das Bergische Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe im Schatten des Bensberger Rathauses an sonnigen Herbsttagen von seiner besten Seite. Am späten Nachmittag treffen Uwe Schwarz und Eva Michels-Schwarz zu einem Plausch unter Apfelbäumen ein. Sie wollen wissen, wie es mir bislang als neue Museumsleitung ergangen ist und ob ich bereits Vorstellungen für die weitere Entwicklung und Neuausrichtung des Museums habe, das in diesem Jahr still und leise seinen 90. Geburtstag gefeiert hat.

Von Lübeck ins Bergische

Seit dem 1. Juli 2018 bin ich nun unter der Woche im Museum anzutreffen und mache mich mit den hiesigen Gegebenheiten vertraut. Ursprünglich aus Lübeck, hat mich mein Studium der Europäischen Kulturgeschichte und der Museumswissenschaften über Augsburg nach England geführt. Dort war ich fünf Jahre lang in und mit den verschiedensten britischen Museen tätig. Zu meinen Aufgaben zählte es, Menschen, für die Geschichte und Museen kein regulärer Zeitvertreib sind, mit den jeweiligen Sammlungen und deren Themen in Berührung zu bringen.

Um derartige kulturelle Erstkontakte ging es auch in dem **Projekt KulturScouts Bergisches Land**, das sich an 11- bis 16-jährige Schüler richtet und das ich vom **Kulturbüro des Rheinisch-Bergischen Kreises** aus die letzten drei Jahre aufgebaut habe. Nun freue ich mich, im Bergischen Museum mit all jenen Aspekten zu tun zu haben, die die Museumsarbeit so spannend machen.

Es gibt viel zu tun!

Was meine ersten Eindrücke seien, möchte das Ehepaar Schwarz wissen. Diese Frage bekomme ich sehr oft gestellt. „Es ist viel zu tun!“ lautet in der Regel die Antwort. Denn nicht nur im Museum, auch in der Stadtverwaltung müssen die Abläufe kennengelernt oder sogar neu überlegt werden. Die ersten Monate sind wie im Flug vergangen. Mittlerweile müssen die Kollegen nicht mehr jeden Handgriff erläutern; dennoch nehme ich täglich die Hilfe aller in Anspruch, die sich nicht schnell genug vor meinen Fragen retten können.

Für die bisherige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit mit allen bei der Stadt, vor Ort und allen anderen Freunden des Museums, die mich bislang unterstützt haben, bin ich sehr dankbar. Und zu meinem Glück fiel mein Arbeitsbeginn kurz vor das **Museumsfest**, so dass ich dort die erweiterte Museums-Familie, die große Zahl der ehrenamtlichen Handwerker, persönlich kennenlernen und gleich mit vollem Elan bei der Sache erleben durfte.

Pläne schmieden

Und was haben Sie jetzt so alles geplant für das Museum? Noch bin ich mitten dabei, hinter den Kulissen zu kramen, um herauszufinden, wie ich mein Aufgabenfeld für die nächsten zwei Jahre abstecken soll. Der Förderverein hat über die vergangenen Jahre in sehr vielen Bereichen sehr gute Arbeit geleistet. Hut ab! Dass da einige museologische Aufgaben nicht wahrgenommen werden konnten, versteht sich – auch bei diesem großen Engagement – von selbst.

Neuausrichtung

Um das leuchtende **Signal des Neustarts, das die Stadtverwaltung mit der Schaffung einer hauptamtlichen Leitung gegeben hat**, nicht erlöschen zu lassen, sehe ich zur Zeit meine Aufgabe unter anderem darin, die Projekte anzugehen, die sich mit einem ständigen Ansprechpartner vor Ort besser begleiten lassen. Dazu zählt zum Beispiel das Vorhaben, den alten Zaun zu ersetzen, der in den letzten Jahren stark gelitten hat. Oder dem Förderverein bei der dringend notwendigen Reparatur des Hammerwerks konzeptionell und fachlich zur Seite zu stehen. Solche Vorhaben tragen diese Signalwirkung in die Öffentlichkeit.



Vielfältige Aktivitäten für Groß und Klein locken immer wieder zahlreiche Besucher aus Nah und Fern zum Mitmachen ein.

Sehen Sie selbst ...

Fotos: Uwe Schwarz





Die Türen weit aufstoßen

Auch möchte ich – sinnbildlich – einige Museumstüren aufstoßen. Und zwar die zu den Depots als auch die Eingangstüren des Museums. Herauszufinden, welche Schätze hinter den Kulissen lagern, kann und sollte Hand in Hand gehen mit der Einladung an alte und noch unbekannte neue Freunde, diese altehrwürdige Institution aus neuen Blickwinkeln zu betrachten. Ich hoffe und zähle dabei auch auf ein Weiterführen der Zusammenarbeit mit alten Weggefährten wie dem Bergischen Geschichtsverein Rhein-Berg e.V.

Ein Experiment in diesem Sinne war der spontan ins Leben gerufene **Apfelmost-Tag** am 30. September, der mehrere Ziele verfolgte: Ein sinnvolles Verwerten der Museumsäpfel, die zum Verfaulen viel zu schade sind, das Intensivieren der Zusammenarbeit mit einem langjährigen Partner, dem **Obst- und Gartenbauverein Refrath**, sowie das Erproben eines Veranstaltungsformats, das auf die bekannten Vermittlungsmethoden des Museums aufbaut, indem es Besucher aktiv in das traditionelle Verfahren des Apfelmostens einbezieht. Umso besser, wenn wir dabei noch neue Partner gewinnen können wie die **mobile Mosterei Most & Trester**.

Ein weiterer wichtiger Pfeiler zum Offenhalten der Museumstüren für Schulen ist die Entwicklung eines museumspädagogischen Angebots. Dieses soll sich stimmig in die Lehrpläne von Grund- und weiterführenden Schulen und das vorhandene außerschulische Angebot eingliedern. Und den Schülern von heute so positive Erinnerungen beschere wie die, von denen mir viele heute erwachsene Schüler berichten.



Die mobile Mosterei in Aktion. (Foto oben)

Die Apfelmostpresse des Obst- und Gartenbauvereins Refrath in Betrieb. (Foto ganz links)

Nach seiner Erhitzung wird der Apfelsaft in Flaschen abgefüllt.

Erfrischt auf den Weg in die Zukunft

Ich bin sehr gespannt, welche Erfahrungen und Erlebnisse in meiner Zeit mit dieser altehrwürdigen Institution auf uns warten. Basierend darauf wird sich dann mir – in Zusammenarbeit mit den Unterstützern – die Aufgabe stellen, der Jubilarin ihren Weg für den Endspurt zum **100. Geburtstag** und darüber hinaus aufzuzeigen. Die ersten drei Monate lassen sich sehr vielversprechend an.



**Bergisches Museum
für Bergbau, Handwerk
und Gewerbe**

Museumsleiterin **Sandra Brauer** (links) und Eva Michels-Schwarz (Redaktion Rhein-Berg-Kurier) bei einer Kostprobe des frisch gepressten Apfelsaftes. Fotos: Uwe Schwarz



MUSEUM VIEILLE MONTAGNE IN KELMIS/BELGIEN ERÖFFNET

ALEXANDER KIERDORF

Celine Ruess strahlt. Die frischgebackene Museumsdirektorin ist überall, begrüßt, organisiert, führt, verabschiedet. Das erste Septemberwochenende des Jahres 2018 ist für die kleine ostbelgische Gemeinde Kelmis ein ganz besonderes. Das ehemalige Verwaltungsgebäude der „Aktiengesellschaft des Altenbergs“, direkt an der alten Chaussee von Aachen nach Lüttich, der „Pavei“, gelegen, wird als Historisches Museum wiedereröffnet. Dafür hat die Kommune ihr „Göhltalmuseum“, benannt nach dem kleinen Fluß, der die Region durchquert, aufgegeben.

Aber es handelt sich weniger um einen Umzug als einen Neuanfang. Hier, unweit des Dreiländerecks von Belgien, Deutschland und den Niederlanden, weitet man derzeit ganz erfolgreich den Blick von der Heimatkunde auf europäische Bezüge. Denn Kelmis war der Hauptort des Gebietes „Neutral-Moresnet“, einem politischen Relikt des Wiener Kongresses, das hundert Jahre lang existierte und erst nach dem Ersten Weltkrieg verschwand. Der Schriftsteller Philip Dröge hat mit seinem Bestseller „Niemandland“ im Jahre 2016 die spannende Geschichte von Neutral-Moresnet bekannt gemacht und in Bezug gesetzt zum heutigen Europa. 2017 folgte David van Reybrouck mit „Zink“. Grund für die Entstehung Neutral-Moresnets war der Altenberg oder „Vieille Montagne“ mit seinen reichen Vorkommen aus Zink- und Bleierz, auch als Galmei bekannt und namensgebend für Kelmis. Nachdem Ende des 18. Jahrhunderts der Lütticher Chemiker Dony eine praktikable Methode zur massenhaften Herstellung von Zink entwickelt hatte, gewann das rostfreie Material als preiswerter Ersatz für Blei und Kupfer schnell an Bedeutung. So wurde der Altenberg bei der Neuaufteilung Europas nach dem Ende Napoleons zum Zankapfel zwischen Frankreich, den Niederlanden und Deutschland bzw. Preußen und damit zu einem charakteristischen Problemfall im Europa der Nationalstaaten des 19. Jahrhunderts. Davon profitierte die „Gesellschaft des Altenbergs“, deren Geschäfte allerdings bald von Lüttich, Brüssel und Paris aus gesteuert wurden. Basierend auf dem schnell wachsenden Absatz an Zinkdächern und massenhaft produzierten Alltagsgerät entstand seit Mitte des 19. Jahrhunderts ein europaweit aktiver Konzern mit Bergwerken, Hütten und Walzwerken in Belgien, Frankreich, England, Schweden und Italien, deren Aufbau und Tätigkeit zentral gesteuert wurden, ebenso wie der Vertrieb.

Als Ende des 19. Jahrhunderts der namensgebende Tagebau in Kelmis erschöpft war, war aus dem kleinen Zinkwerk längst das führende internationale Unternehmen seiner Branche geworden. Zur Verwaltung der verbliebenen Betriebe, die sich beiderseits der „Pavei“ und in den umliegenden Ortschaften befanden, leistete man sich in Kelmis kurz vor dem Ersten Weltkrieg ein gediegenes, helles und luftiges, in vielen Details vom Jugendstil inspiriertes Verwaltungsgebäude, selbstverständlich mit einem prächtigen, als Mansarddach gestalteten Zinkdach.



Alltagsgegenstände aus der Zinkproduktion in den neu eingerichteten Ausstellungsräumen des Museums.



Das Museum Vieille Montagne im belgischen Kelmis
von der Hofseite gesehen. Fotos: Alexander Kierdorf



Doch nach dem Zweiten Weltkrieg gerieten die alten Industrien Belgiens ins Abseits. Die Montanindustrie der Wallonie, die Textilindustrie Ostbelgiens war dem internationalen Wettbewerb nicht mehr gewachsen, die Globalisierung suchte sich neue, günstigere Standorte. Im deutsch-belgischen Grenzgebiet, vor allem auch in der seit dem Ersten Weltkrieg belgischen Region Eupen-Malmedy, wurden ländlich-vorindustrielle Aspekte, Landschaft und Natur in den Vordergrund einer neuen, auf Tourismus und Naherholung auch für die benachbarten, dicht besiedelten Regionen Deutschlands und der Niederlande gestellt.

Entsprechend wenig Liebe wurde den Zeugnissen der regionalen Industriekultur entgegengebracht. Längst war der Tagebau in Kelmis mit Abfall verfüllt. Die Tagesanlagen von Bergbau und Zinkhütten wurden mit wenigen Ausnahmen abgebrochen. Das Verwaltungsgebäude in Kelmis erwarb eine lokale Familie, die es zu Wohnungen umnutzte und im Anbau eine (bis heute existierende) Tankstelle einrichtete. Sein Erwerb durch die kleine Gemeinde war durchaus umstritten. Für die denkmalgerechte Sanierung und die Einrichtung des Museums wurden mit Unterstützung der Autonomen Deutschsprachigen Gemeinschaft in Ostbelgien nochmals zwei Millionen Euro aufgebracht. Mit der zeitgemäßen Museumsgestaltung wurde ein professionelles Büro aus Aachen beauftragt.

Das Freilichtmuseum des Landschaftsverbandes Rheinland in Kommern und das Museum Zinkhütter Hof in Stolberg steuerten aus ihren Sammlungen Leihgaben bei. So zeigen die Ausstellungsräume des Museums einerseits die Geschichte des Erzbergbaus und der Zinkherstellung in Kelmis von den geologischen Grundlagen bis zu den sozialen Aspekten der Stilllegung, aber auch die Geschichte von Neutral-Moresnet. Das unmittelbar neben dem Verwaltungsgebäude gelegene ehemalige, ältere Bahnhofsgebäude nimmt im Erdgeschoss den Eingangsbereich des Museums und im Obergeschoss eine ebenfalls sehr sehenswerte Ausstellung über die Eisenbahngeschichte der Region auf. Auch ein moderner Aufzug konnte zwischen den beiden Altbauten untergebracht werden, so dass die Struktur des Jugendstilbaus mit seinen hellen Fluren, dem zentralen, repräsentativen Treppenhaus und den großen ehemaligen Büroräumen weitgehend unangetastet bleiben konnte. In einem Bereich des Obergeschosses wurde sogar das Vorstandsbüro mit angeschlossener Plansammlung nachempfunden.

Im Erdgeschoss sind Räume für Sonderausstellungen freigehalten. Hier könnten in Zukunft temporär die verschiedenen europäischen Standorte der Vieille Montagne, zu denen in Deutschland Oberhausen und das Bensberger Erzrevier gehörten, oder wechselnde Ausstellungen mit Dokumenten aus dem umfangreichen Firmenarchiv der Vieille Montagne stattfinden, um deren Aufarbeitung sich das gerade ins Leben gerufene Forschungsnetzwerk „Vieille Montagne Heritage“ (siehe Rhein-Berg-Kurier Nr. 2/2018, Seite 5–6) bemüht.



Ansicht des Museums Vieille Montagne im belgischen Kelmis von der Straßenseite aus.



Rundgang durch die Ausstellungsräume.

Fotos: Alexander Kierdorf

Weitere Informationen auf der Museumswebsite
www.mvm-kelmis.be

UNSERE 7-TAGES-TOUR NACH REGENSBURG

MAX MORSCHES

Unsere diesjährige Tour führte uns vom **2. bis 8. Juli 2018** nach Regensburg. Aus gesundheitlichen Gründen fiel das Ehepaar Nießen aus. **Hans Josef Nießen** hatte die Fahrt wie gewohnt hervorragend vorbereitet. So konnte ich als sein Vertreter problemlos einspringen und die Leitung während der Fahrt übernehmen. Unser alter Bekannter **Stefan Adam** chauffierte in souveräner Weise den Bus der Firma Gindal. Den Bordservice übernahm seine Frau Nanni zur Zufriedenheit aller.

Montags auf der Hinreise gab es im Michelskeller zu **Sulzfeld/Main** Bratwurst als Meterware und anschließend eine Führung durch den mittags wie ausgestorben wirkenden Ort. **Die Rückreise am Sonntag** unterbrachen wir in **Dettelbach/Main**. Die Stadtführerin und ihr Ehemann kredenzten uns in einem alten Stadttor eine kleine Weinprobe.



Im Best Western Hotel Regensburg waren alle von den Zimmern und den Büfets morgens und abends begeistert. Unser **Reiseführer Josef Schenk** begleitete uns vier Tage lang. Er hatte überall viel Interessantes zu erzählen.

Der Dienstag brachte uns Führungen im Regensburger Dom und durch die Altstadt. Nachmittags endete ein Besuch im Schloss Thurn und Taxis im zugehörigen Restaurant/Cafe.

Mittwochs besuchten wir in Bad Kötzing eine typische Bärwurzerei mit einem kleinen Museum. Eine lange Mittagspause erlebten wir im Glasdorf Arnbruck. Glasbläser zeigten in Schauräumen ihr Können. Überall konnten wir Glaskunst bewundern. Nachmittags

ging es über Bodenmais zum Arbersee und zum Großen Arber. Interessant war der Besuch in Bayrisch Eisenstein. Im dortigen Museum konnten wir den Eisernen Vorhang bestaunen. Die Grenze zum tschechischen Böhmisches Eisenstein ging einmal mitten durch den Bahnhof. Durch das zweitgrößte Waldgebiet Europas fuhren wir zurück zum Hotel.

Am Donnerstag fuhren wir per Bus nach Kelheim und per Schiff zum Kloster Weltenburg. Wegen des niedrigen Wasserstands der Donau konnten wir dort nicht anlegen und ohne Zusatzkosten auch noch die Rückfahrt genießen. Imposant war die Befreiungshalle in Kelheim. Zur Mittagspause in der ältesten Klosterbrauerei der Welt fuhr uns unser Bus nach Weltenburg, wo wir die weltberühmte Asamkirche besichtigten. Durch das schöne Altmühltal gelangten wir zum Kristallmuseum in Riedenburg. Von dort fuhren wir durch die Juralandschaft nach Hemau und zum Hotel.

Am Freitag besichtigten wir die Walhalla in Donaustauf. Nach einer Fahrt durch den wunderschönen vorderen Bayerischen Wald nach Falkenstein und ins Regental hatten wir unsere Mittagspause im Valentinsbad bei Regenstein. Durch das Naabtal kamen wir zur Ortsführung nach Kallmünz. Die Rückfahrt führte über Pielenhof.

Am Samstag hatte unser Busfahrer seinen freien Tag. Alle Teilnehmer fuhren mit dem Stadtbus in die City von Regensburg. Viele erfreuten sich an einer Schiffstour auf der Donau. Andere besuchten Sehenswürdigkeiten, die in der Stadtführung zu kurz gekommen waren.

Das **Erinnerungstreffen** für alle Teilnehmer an der diesjährigen Tour wird stattfinden am:

Dienstag, 13. November 2018, ab 15:30 Uhr im GeschichteLokal.

Kuchen und Kaffee sowie weitere Getränke sind vorgesehen. Gezeigt werden Fotos von der Fahrt. Jeder sollte auch seine eigenen Fotos mitbringen.



Auf dem Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein/Železná Ruda-Alžbětín, Tschechien.

Frau Schiller (Bild links oben), unsere Stadtführerin in Dettelbach, in ihrem Element. Fotos: Norbert Zinzius

Alle freuen sich schon auf unsere nächste 7-Tages-Tour im **Juni/Juli 2019** nach **Mecklenburg**.

Hier erwarten uns alte Hansestädte, prachtvolle Residenzen und eine herrliche Seenplatte.

Bei Hin- und Rückfahrt sind größere Mittagspausen in **Celle** beziehungsweise **Hannover-Herrenhausen** vorgesehen.

Ansprechpartner: Max Morsches



Stefan Knecht

Gottfried Böhm in Bergisch Gladbach

Schriftenreihe des Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg e.V., Band 77. Herausgegeben von Michael Werling. Bergisch Gladbach: Bergischer Geschichtsverein Rhein-Berg e.V. 2018. 17 x 24 cm, Broschur, 206 Seiten, zahlreiche Karten, Pläne, Abbildungen und Fotos in Schwarz-Weiß. ISBN: 978-3-932326-77-6 – Preis: 15,00 €.

Das Werk Gottfried Böhms, international renommierter deutscher Architekt und Bildhauer der Gegenwart, steht im Mittelpunkt dieser Veröffentlichung. Im In- und Ausland gehen viele Bauwerke auf seine Planungen zurück: neben zahlreichen Kirchen- und Sakralbauten, geschaffen in seiner Anfangszeit, kamen in Laufe der Jahre auch öffentliche Verwaltungsbauten sowie Planungen für städtische Freiräume mit Siedlungs- und Geschäftsbauten für den öffentlichen Raum hinzu.

Anlass, Hintergrund und Zielsetzung dieser interessanten Arbeit von Stefan Knecht werden in einer kurzen Einleitung erläutert und auf das Stadtgebiet von Bergisch Gladbach fokussiert.

Ausführlich geht der Autor auf vier von Gottfried Böhm realisierte Projekte ein:

- die Pfarrkirche Herz-Jesu in Schildgen,
- das Rathaus in Bensberg,
- das Kinder- und Jugenddorf Bethanien in Lustheide sowie
- das Bürgerhaus Bergischer Löwe in Bergisch Gladbach.

Zur Veranschaulichung der Umsetzung dieser Bauvorhaben werden zahlreiche Fotos, Baupläne und Karten eingesetzt. Alle Bauwerke werden hinsichtlich ihrer Lage im Stadtgebiet mit der vorherrschenden Stadt- beziehungsweise Siedlungsstruktur, ihrer Planungsgeschichte und der daran anschließenden Verwirklichung der Ausführung umfassend charakterisiert.

Aber auch nicht realisierte Projekte Gottfried Böhms werden vorgestellt, so die Planungen für die Innenstadt-sanierung Bensbergs oder ein neues Bensberger Kulturzentrum.

Bergisch Gladbach und Bensberg wurden zwar 1975 im Rahmen der Kommunalen Gebietsreform politisch zusammengelegt, ein Zusammenwachsen erfolgte jedoch seither nicht - auch dieser Aspekt bleibt bei der Betrachtung des Böhmischen Schaffens nicht unbeachtet.

Letztendlich kann nur eine zeitgemäße und bürgernahe Stadtplanung unter Berücksichtigung der Grundda-seinsfunktionen und in Verbindung von Historie und Moderne zum Leitbild einer bewussten, verantwortungs-vollen und lebenswerten Stadtgesellschaft werden.

Eva Michels-Schwarz

Stefan Knecht

Gottfried Böhm in Bergisch Gladbach



///BGV RHEIN-BERG



Nonn, Christoph:

Umweltgeschichte von Nordrhein-Westfalen.

Herausgegeben von Markus Köster und Sabine Mecking. Köln: Greven Verlag 2018. 13 x 21 cm, gebunden mit Schutzumschlag, 160 Seiten. ISBN: 978-3-7743-0691-2. Preis: 19,00 €

Buchbesprechung vorgesehen



Hoffmann, Bernd Franco:

111 Eisenbahnorte im Rhein- land, die man gesehen haben muss.

Mit Fotografien von Anton Luhr. Köln: Emons Verlag 2018. 13,5 x 20,5 cm, Broschur, 240 Seiten. ISBN: 978-3-7408-0344-5. Preis: 16,95 €

Buchbesprechung vorgesehen

ZEITSCHRIFT DES BERGISCHEN GESCHICHTSVEREINS

Im Auftrag des Bergischen Geschichtsvereins e.V. und seiner Wissenschaftlichen Kommission herausgegeben von Stefan Gorißen und Horst Sassin, Band 104, 2012–2016. Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte 2018. 17 x 24 cm, 304 Seiten, 55 größtenteils Schwarz-Weiß-Abbildungen. ISSN 0067-5792/ISBN 978-3-7395-1104-7. Preis: 24,00 €



Nachruf

■ **Volkmar Wittmütz:** Hans-Joachim de Bruyn-Ouboter (10. Oktober 1947 bis 20. September 2016) - S. 9–11

Aufsätze

■ **Max Plassmann:** Zwei Urkunden Adolfs III. von Berg für den Deutschen Orden (Damiette, 15. Juni 1218) - S. 13–24 ■ **Leonie Gräfin von Nesselrode:** Die ältesten Generationen der von Nesselrode. Freie oder Ministeriale? - S. 25–94 ■ **Michael Wiescher:** Elberfelder Ärzte zwischen Aufklärung und Naturwissenschaft - S. 95–123 ■ **Uwe Eckardt:** Der Bergische Geschichtsverein im Ersten Weltkrieg - S. 124–139 ■ **Norbert Krüger:** „Phosphorregen“ auf Wuppertal 1943? Vom Missverständnis zur Übertreibung und Legende - S. 140–159 ■ **Gerlinde Lorenz:** Die Zuspitzung des Stadt-Land-Konfliktes im Zeitalter der Weltkriege. Das Beispiel Bergisches Land - S. 160–207

Miszelle

■ **Michael Werling:** Zukunft braucht Herkunft. Über den Denkmalpflegeplan der Stadt Bergisch Gladbach - S. 208–217

Rezensionen

■ **Groten, Manfred u.a. (Hg.):** Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815, Teil 1: Aachen bis Düren, Teil 2: Düsseldorf bis Kleve (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 37,1 und 37,2). Siegburg 2009/2012 (*Kurt Wesohy*, S. 218–219) ■ **Rheinischer Städteatlas**, herausgegeben vom LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Lieferung XX; Nr. 99: Angermund, bearbeitet von Elfi PRACHT-JÖRNS; Nr. 100: Düsseldorf, bearbeitet von Klaus MÜLLER; Nr. 101: Monheim, bearbeitet von Elfi PRACHT-JÖRNS. Köln 2015 (*Kurt Wesohy*, S. 220–223) ■ **Radevormwald**, 700 Jahre Stadt, 1316–2016, herausgegeben vom Bergischen Geschichtsverein, Abteilung Radevormwald. Radevormwald 2016 (*Kurt Wesohy*, S. 223–224) ■ **Die evangelischen Pfarrerninnen und Pfarrer im Rheinland** von der Reformation bis zur Gegenwart. Zusammengestellt und bearbeitet von Jochen GRUCH (Schriften des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte 175), Band 1: A-D. Bonn 2011; Band 2: E-J. Bonn 2013 (*Horst Sassin*, S. 224–225) ■ **Kasten, Brigitte; Bruckhaus, Margarete (Bearb.):** Die jülich-kleve-bergischen Hof-, Hofämter- und Regimentsordnungen 1456/1521 bis 1609 (Residenzenforschung 26). Ostfildern 2015 (*Georg Eckert*, S. 226–227) ■ **Maes, Christine:** Adelige Frauen der Renaissance auf der Suche nach Freundschaft und Liebe. Die Töchter Herzog Wilhelms V. von Jülich-Kleve-Berg im Briefwechsel mit Margaretha von der Marck-Arenberg (Jülicher Forschungen 10, Montanus 15). Goch 2016 (*Tristan Spillmann und Elisabeth Stein*, S. 227–229) ■ **Albert, Marcel:** Die Benediktinerabtei Siegburg in der Berichterstattung der Kölner Nuntien (1584–1794) (Siegburger Studien, Neue Folge). Siegburg 2014 (*Stefan Gorißen*, S. 229–231) ■ **Eberlein, Hermann-Peter:** Evangelische Kirchengeschichte im Rheinland, Band 2: Territorialkirchen und protestantische Kultur: 1648–1800 (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte 173). Bonn 2015 (*Stefan Gorißen*, S. 231–233) ■ **Schwinge, Gerhard:** Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817), „Patriarch der Erweckung“, Beiträge aus 26 Jahren Jung-Stilling-Forschung, herausgegeben von der Jung-Stilling-Gesellschaft Siegen. Heidelberg u.a. 2014 (*Klaus Goebel*, S. 233–234) ■ **Huckenbeck, Ernst:** Vom niederbergischen Schulwesen in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Hilden 2015 (*Kurt Wesohy*, S. 234–235) ■ **Büren, Guido von; Gutbier, Michael D. (Hg.):** Das preußische Jahrhundert. Jülich, Opladen und das Rheinland zwischen 1815 und 1914 (Jülicher Forschungen 11, zugleich Montanus-Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen 16). Goch 2016 (*Albert Eßer*, S. 235–236) ■ **Siekmann, Birgit; Schmidtsiefer, Peter (Hg.):** Global Players oder Vaterlandlose Gesellen? Beispiele aus dem Wuppertal für Begegnungen mit der „weiten Welt“. Nordhausen 2015 (*Horst Sassin*, S. 236–239) ■ **Buschmann, Walter (Hg.):** Industriekultur. Düsseldorf und das Bergische Land. Essen 2016 (*Stefan Gorißen*, S. 239–242) ■ **Herres, Jürgen:** Köln in preußischer Zeit 1815–1871 (Geschichte der Stadt Köln 9). Köln 2013 (*Stefan Gorißen*, S. 242–244) ■ **Plumpe, Werner:** Carl Duisberg 1861–1935. Anatomie eines Industriellen (Historische Bibliothek der Gerda-Henkel-Stiftung). München 2016 (*Stephen Pielhoff*, S. 245–247) ■ **Flesch, Stefan (Hg.):** „Frei ist heute nur, wer beten kann“. Die Tagebücher von Klaus Lohmann - Vikar und Pastor der Bekennenden Kirche im Rheinland 1935–1939 (Schriften des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland 38). Düsseldorf 2013 (*Horst Sassin*, S. 248–249) ■ **Faust, Anselm; Rusinek, Bernd A.; Dietz, Burkhard (Bearb.):** Lageberichte rheinischer Gestapostellen, Bd. 1–3 (Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde 81). Düsseldorf 2012–2016 (*Horst Sassin*, S. 249–253) ■ **Hawlitschek, Simone:** Die evangelischen Gemeinden in Düsseldorf und Wuppertal und ihre Haltung zu den verfolgten Juden zwischen 1933 und 1945... (Studien zur Geschichte des Nationalsozialismus 3). Hamburg 2016 (*Horst Sassin*, S. 253–257) ■ **Langenfelder Chronik** 1940–1945. Langenfeld im 2. Weltkrieg. So erlebte Langenfeld das Ende der Nazi-Diktatur. Fotos und Dokumente, erstellt vom Arbeitskreis Geschichte der VHS Langenfeld in Verbindung mit dem Bergischen Geschichtsverein. Langenfeld 2013 (*Horst Sassin*, S. 257)

Jahresberichte

- Verstorbene (S. 258–264)
- Berichte der beziehungsweise des Vorsitzenden über die Arbeit des Geschäftsführenden Vorstands (S. 265–271)
- Bericht des Referats für Denkmal- und Stadtbildpflege (S. 272–288)
- Berichte der Abteilungen für die Jahre 2012 bis 2016 (S. 289–297)
- Vorträge (134) in den Abteilungen in den Jahren 2015 und 2016 (S. 298–303)



ROMERIKE BERGE

Zeitschrift für das Bergische Land

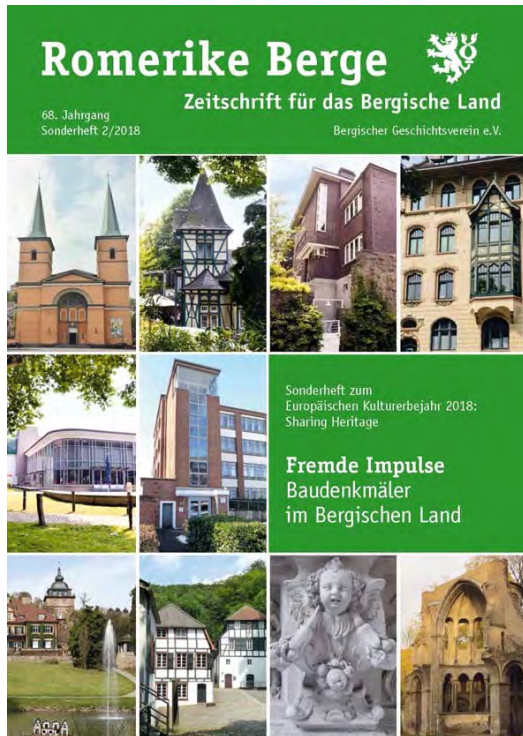
Die Zeitschrift erhalten die Mitglieder aller Abteilungen des BGV. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag der jeweiligen Abteilung enthalten.



Herausgegeben im Auftrag des Bergischen Geschichtsvereins (BGV) von Maximilian Berkel, Thomas G. Halbach, Michael Werling. 68. Jahrgang, Sonderheft 2/2018 zum Europäischen Kulturerbejahr 2018: Shering Heritage. Fremde Impulse. Baudenkmäler im Bergischen Land. 17 x 24 cm, 64 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Preis: 5,00 € (erhältlich im GeschichteLokal Bensberg)

30 BEITRÄGE

■ **Folke Obermark-Stiller:** Die Chorruiue der mittelalterlichen Abteikirche in der Klosterlandschaft Heisterbach ■ **Michael Werling:** Französische Baugewohnheiten und das Zisterzienserkloster Altenberg ■ **Manfred Gerner:** Nur Holz und Lehm? Fachwerk in Leichlingen ■ **Michael Werling:** Die Pasqualinis und das Alte Schloss in Bensberg ■ **Michael Werling:** Englische und holländische Papiermaschinen begleiten den Weg der Firma Zanders zum führenden Unternehmen in Bergisch Gladbach ■ **Henning Schützendorf:** Johann Pasqualini – ein italienischer Ingenieur baut die Festung Mülheim ■ **Michaela Böllstorf:** Auf Spurensuche in Burscheid – die Anfänge eines Weltkonzerns in der Thielenmühle ■ **Manfred Weber und Michael Werling:** Der Overather Kreuzigungsaltar in Marialinden ■ **Hans Leonhard Brenner:** Der Steinmetz und Kalkbrenner Leonard Goudhaire ■ **Max Morsches:** Venezianer gestalten Schloss Bensberg von 1705 bis 1716 ■ **Michaela Böllstorf:** Französischer Einfluss, alliierte Offiziere, deutsche Könige und ein britischer Monarch – Schloss Eicherhof in Leichlingen ■ **Stephanie Licciardi:** Bergischer Baustil in Remscheid. Das Kaufmannshaus der Familie Hindrichs ■ **Alexander Rothkopf und Michael Werling:** Die Kleine-Orgel in der evangelischen Barockkirche von Eckenhagen ■ **Ulrich Haldenwang:** Die Entwicklung der Textil-



industrie im Tal der Wupper in Radevormwald ab 1815 nach englischem Vorbild ■ **Sigrid Lekebusch:** Die Kirche Sankt Laurentius in Wuppertal ■ **Stephanie Licciardi:** Erinnerung an ein Stück bergische Medizingeschichte: Das Operationshaus de Leuw ■ **Stephanie Licciardi:** Architektonische Erinnerung an Lenneps Blütezeit: Die Tuchindustrie ■ **Rebecca Schmittmann:** Italienischer Charme verzaubert die Erkrather Straßen ■ **Michael Werling:** Ein „Maison de plaisance“ in Leverkusen – Schloss Morsbroich ■ **Thomas Klostermann:** Der englische Landschaftspark von Haus Lerbach ■ **Maximilian Berkel:** Jugendstil im Wuppertaler Westen: Der Bahnhof Zoo ■ **Marianne Vogt-Werling:** Gartensiedlung Gronauer Wald in Bergisch Gladbach-Heidkamp ■ **Stephanie Licciardi:** Ein Juwel des bergischen Barocks: Die ehemalige Bandwirkerei in der Richthofenstraße ■ **Maximilian Berkel:** „Gott halte treue

Wacht in diesem Hause Tag und Nacht“

■ **Jürgen Lohbeck:** Der alte Velberter Wasserturm an der Steeger Straße – Technisches Bau-
denkmal mit berühmtem geistigem Vater
■ **Stephanie Licciardi:** Die Schloss-Stadt Hückeswagen und der Bergische Stil ■ **Michael Werling:** Bauhaus-Architektur in Wermelskirchen ■ **Rebecca Schmittmann:** Haaner Internationalität vereint im Park Ville d'Eu ■ **Maximilian Berkel:** Work-Life-Balance: Das Bauhaus in Solingen-Wald ■ **Maximilian Berkel:** Klassik trifft auf Moderne: Der ehemalige Hauptbahnhof Solingen



Festungsplan von Mülheim mit dem ab 1586 von Johann (II.) Pasqualini geplanten und gebauten Bastionskranz gegenüber von Köln (oben). Sonderheft, S. 14

Haus Steinbreche (1712) im Bergisch Gladbacher Stadtteil Refrath (unten). Sonderheft, S. 20

Wasserturm in Velbert aus dem Jahr 1904 (links). Sonderheft, S. 52



Berkel, Maximilian; Obermark-Stiller, Folke (Hg.): Vergessene Schätze. Die Sammlung des Bergischen Geschichtsvereins. Anlässlich gleichnamiger Ausstellung im Historischen Zentrum Wuppertal vom 13. April bis zum 20. Mai 2018). Wuppertal 2018. 21 x 15 cm, Broschur, 26 Seiten, farbig bebildert. Preis: 4,50 €
Bestellbar über: info@bgv-gesamtverein.de

Die Projektgruppe „Soko Kulturgut“ vermittelt mit dieser Ausstellung einen ersten Eindruck über den Umfang der Sammlung des Bergischen Geschichtsvereins. Die Vielfalt der Objekte reicht über Antiken, Gemälde, Grafiken, Münzen, Goldwaagen, Möbeln, Waffen und viele Gegenstände des Alltags.

Die Sammlung umfasst nicht nur Objekte mit bergischem Schwerpunkt, sondern auch nationale und internationale Kulturgüter, welche die Sammelleidenschaft des Bürgertums des 19. und 20. Jahrhunderts widerspiegelt.

Bis heute lagern diese „Vergessenen Schätze“ verstreut in den Depots zahlreicher Museen des Bergischen Landes beziehungsweise befinden sich in den Ausstellungen der Häuser. **Der größte Geschichtsverein Deutschlands mit regionalem Schwerpunkt** möchte diese Objekte sowohl den Mitgliedern als auch der Öffentlichkeit zugänglich machen und zugleich den Grundstein für weitere wissenschaftliche Forschung legen.



Berger, Arno: Blick auf Bonn in sechs Jahrhunderten. Kartographie, Kunst, Virtuelle Realität. Eine knappe Stadtgeschichte. Mit einem Beitrag von Norbert Schloßmacher. Bonn: Selbstverlag 2018. 21 x 29,7 cm im Festeinband, 189 Seiten, 112 Abbildungen. Preis: 24,90 €

Das Buch kann im regionalen Buchhandel und beim Autor erworben werden.

95 Karten und Stadtansichten vom alten Bonner Stadtkern mit seinen Vororten Poppelsdorf, Kessenich, Dottendorf und Endenich, von Graurheindorf bis Bad Godesberg, von Vilich-Rheindorf bis Oberkassel.

Die Sammlung zeigt die Stadt im Grundriss und aus der Vogelschau in detailgetreuen Abbildungen von 1575 bis 1913, ebenso Drohnensichten, zeitgenössische Graphiken, reale Tischmodelle und virtuelle 3D-Stadtmodelle aus den Jahren 1989 bis 2018.

[Buchbesprechung vorgesehen](#)

Rheinischer Bergischer Kalender 2019

Jahrbuch für das Bergische Land. 89. Jahrgang. Herausgegeben von Joh. Heider. Bergisch Gladbach: Heider Verlag 2018. 15 x 21,3 cm, Hardcover, 264 Seiten mit reich illustrierten Beiträgen zu Geschichte, Kultur, Unternehmen und Natur im Bergischen. ISBN: 978-3-87314-509-2 – Preis: 15,90 €

35 Beiträge aus den Rubriken:

- Historisches (6)
- Kunst und Kultur (4)
- Orte (6)
- Wirtschaft und Unternehmen (3)
- Augenblicke (1)
- Menschen und Alltag (4)
- Bergische im Ausland (4)
- Natur und Umwelt (4)
- Streiflichter (1)
- Lyrik und Mundart (2)



[Buchbesprechung vorgesehen](#)



Halbach, Thomas G. (Hg.): Gevelsberg objektiv betrachtet. Eine Bilderreise durch 100 Jahre Lintl-Foto. Remscheid: Bergischer Verlag 2018. 24,6 x 22,6 cm, gebunden, durchgehend farbig bebildert, 128 Seiten, 265 Abbildungen. ISBN 978-3-945763-57-5 – Preis: 19,95 €

Das Buch erzählt die Drei-Generationen-Geschichte der bekannten Fotografenfamilie Lintl. Großvater, Vater und Sohn – Fotografen aus Leidenschaft, Unternehmer mit Ecken und Kanten und Zeitzeugen des Fortschritts und der Tradition, festgemacht am Werden und Wachsen ihrer Heimatstadt Gevelsberg, gleichsam eine Chronik des Augenblicks aus 100 Jahren Zeitgeschichte.

Heiertz, Werner: Meine Kindheit rund um Eulenthal. Overath: Bücken & Sulzer Verlag 2018. 68 Seiten. ISBN 978-3-947438-08-2. Preis: 12,00 €

Kotthaus-Haack, Dorothee: Kühe, Kappes und Kartoffeln. Eine Kindheit auf dem Lande. Remscheid: Bergischer Verlag 2018. 12 x 21 cm, kartoniert, 224 Seiten, Illustrationen. ISBN 978-3-945763-54-4. Preis: 14,00 €

Maiwald, Armin: Die Römer kommen! Der Roman einer Stadtgründung. Köln: Emons Verlag 2018. 13,6 x 21,8 cm, Hardcover mit Schutzumschlag, 304 Seiten. ISBN: 978-3-7408-0418-3 – Preis: 20,00 €

Amüsant und anschaulich erzählt Armin Maiwald in einer fiktiven, in historische Fakten eingebetteten Geschichte von der Stadtgründung Kölns.

Rodler, Barbara: Die Entwicklung der Remscheider Eisenindustrie. Am Beispiel der Ortschaft Platz. Remscheid: Bergischer Verlag 2018. 17 x 14 cm, kartoniert, 116 Seiten. ISBN: 978-3-945763-58-2
Preis: ca. 15,00 €

Walle, Heinrich; Wenzel, Rüdiger (Hg.): 200 Jahre Wahner Heide. Vom Schießplatz zum nationalen Naturerbe. Bonn: Köllen Druck + Verlag 2018 (2. Aufl.). 14,8 x 21 cm, Broschur, 236 Seiten, zahlreiche Abbildungen, eine separate farbige Faltkarte – 26,8 x 39,9 cm im Maßstab von circa 1:240.000. ISBN 3-88579-915-4. Erhältlich gegen eine selbst zu bestimmenden Spende in den Besucher-/Infoportalen der Wahner Heide: **Gut Leidenhausen** im Kölner Stadtteil Porz-Eil, **Turnhof** im Rösrather Kammerbroich, **Steinhaus** bei Bergisch Gladbach-Moitzfeld unweit des Zentrums von Bensberg, **Burg Wissem** in unmittelbarer Nähe der Troisdorfer Innenstadt.

Wunsch, Thomas E.: Bestandsaufnahme. Ein Remscheider Fotoprojekt von Thomas E. Wunsch. Remscheid: Bergischer Verlag 2018. 21 x 29,7 cm. Bildband als Hardcover mit Fadenheftung, 248 Seiten. ISBN 978-3-945763-50-6. Preis: 24,95 €

Ein besonderer Bildband in Schwarz-Weiß über Remscheid und die Remscheider.

RARES UND ERWERBBARES im GeschichteLokal Bensberg

- Charles Schmidt
Das Großherzogtum Berg 1806 - 1813. Eine Studie zur französischen Vorherrschaft in Deutschland unter Napoleon I. Aus dem Französischen übersetzt von Lothar KELLERMANN und mit Beiträgen von Burkhard DIETZ, Jörg ENGELBRECHT und Heinz-K. JUNK. Herausgegeben von Burkhard Dietz und Jörg Engelbrecht. Deutsche Originalausgabe (= Bergische Forschungen. Quellen und Forschungen zur bergischen Geschichte, Kunst und Literatur, Band XXVII). Herausgegeben im Auftrage des Bergischen Geschichtsvereins und seiner Wissenschaftlichen Kommission von Jörg Engelbrecht und Jüren Stohlmann. Neustadt/Aisch: Verlagsdruckerei Schmidt 1999. Broschur, 17 x 24 cm, XII, 535 Seiten, Illustrationen, Karten 1–6, Karten A und B, 1 Faltkarte (Kartenblatt 24,1 x 37,9 cm; Kartenrahmen 21,9 x 35,3 cm; Maßstab 1:750.000). ISBN 3-87707-535-5
Preis: 15,00 €





Buchvorstellung Lüderich

Freitag, 26. Oktober 2018, 12:00 Uhr
Golfbistro AM LÜDERICH, Am Golfplatz 1
51491 Overath

Bergbau am Lüderich

Der Geschichtsverein Rösrath e.V. wird Ende Oktober das Buch „**Lüderich. Ende des Bergbaus im Bensberger Revier vor 40 Jahren**“ herausgeben. „**Wir haben noch aufgeräumt. Wir waren die Letzten ...**“ ist der Untertitel und deutet an, dass es offensichtlich um jene geht, die als Mitarbeiter aus der letzten Bergmannsgeneration der Grube Lüderich zu ihren Erfahrungen und Erinnerungen aus ihrer Tätigkeit untertage befragt werden konnten.

Auf gut 200 Seiten wird komprimierte Bergwerker-Geschichte vor Augen geführt. Geschichten, die sich heute absolut spannend lesen lassen. Geschichten, die aber in der Regel unter Schwerstarbeit und nicht selten bei völliger Dunkelheit entstanden beziehungsweise erlebt wurden.

Autoren: Eva Cichy, Herbert Rixen, Robert Fahr, Herbert Ommer. Schriftenreihe des Geschichtsvereins Rösrath e.V., Band 48, in Kooperation mit dem BGV Overath e.V.

Das 226 Seiten umfassende Werk kann im Buchhandel für 19,80 € und auch im **GeschichteLokal** Bensberg erworben werden.

Zwei Heilige vom Ravensberg

Der Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf e.V. wird in seiner Schriftenreihe im Herbst 2018 das Buch „**Die zwei Heiligen vom Ravensberg**“ herausgeben. Das Buch thematisiert die beiden Heiligenfiguren Paulus von Theben und Antonius Abbas, die als frühchristliche Einsiedler in der Ägyptischen Wüste ihr Leben verbrachten. Die diesen Heiligen geweihten Figuren sind nun von der Eremitage auf dem Ravensberg über das Sieglarer Pfarrhaus zum Heideportal der Burg Wissem „umgezogen“. Als Ersatz für die Originale flankieren nun Abgüsse den Zugang zum Pfarrhaus in Sieglar. Dieser Bronzenachguss und der Restaurierungsaufwand der alten barocken Sandsteinskulpturen werden erörtert. Da außerdem der Wunsch bestand, verkleinerte Abgüsse der Heiligenfiguren herzustellen, kommen auch die dafür notwendigen Verfahren zur Sprache. Zu guter Letzt findet sich in dem Buch ein Beitrag, der den Verlauf der Prozessionswege nachzeichnet, die Gläubige über Jahrhunderte hinweg von Altenrath, Sieglar, Spich und Troisdorf zurückgelegt haben, um bei den beiden Heiligen (und der Gnadenmadonna) auf der Eremitage Trost zu finden.

Autoren: Jost Broser, Stefan Gloßner, Norbert Königshausen, Peter Haas, Markus Mensebach, Michael Werling

Schriftenreihe des Troisdorfer Heimat- und Geschichtsvereins, Band 20, 80 Seiten. Für 10,00 € im Buchhandel und im **GeschichteLokal** in Bensberg erhältlich.



Buchvorstellung

Im Herbst im Heideportal
der Burg Wissem

In der Weihnachtszeit wird in der Sander Kirche St. Severin wieder die einzigartige Landschaftskrippe zu bewundern sein. Die Modellbauten und Figuren stellen Szenen aus dem bäuerlichen Leben und verschiedenen Handwerken im Bergischen dar und sind von Sander Gemeindemitgliedern ebenso liebevoll wie detailgetreu gestaltet. Von der Adventszeit über Weihnachten bis Mariä Lichtmess werden die Krippenszenen entsprechend dem Fortgang der Weihnachtsgeschichte verändert.



Das alles ist in Fotos festgehalten und den Texten aus dem Lukas - und dem Matthäus-Evangelium zugeordnet. Der Bibeltext ist außerdem in unseren heimischen Dialekt übertragen. Das Ganze wird im November als Buch im Bergisch Gladbacher Heider Verlag unter dem Titel „**De Sander Weihnachsjeschichte**“ erscheinen.

Das Buch ist im Pfarrbüro in Sand (St. Severin), im Pastoralbüro in Heidkamp (St. Joseph), im Buchhandel und bei EDEKA-Hetzenegger erhältlich und kostet 9,80 €. Wenn Sie das Buch **bis zum 15.10.2018** vorbestellen, kostet es nur 9,00 € (inklusive Versand).

Vorbestellungen nur per E-Mail an:
weihnachsjeschichte-sand@web.de
oder per Post an:

Friederike Naroska, Hauptstraße 303, 51465 Bergisch Gladbach

VORTRÄGE MIT AUSSTELLUNG

Bensberg

Treffpunkt: GeschichteLokal Bensberg, Eichelstraße 25

Beginn: jeweils 19:00 Uhr

Do. 08.11.2018

Referentin: **Katja Pilot M.A.**

Thema: **Der Jugendstilpavillon der Firma Köttgen**

Manchmal lohnt ein zweiter Blick. Kaum jemand würde vermuten, dass sich hinter dem architektonisch wenig beeindruckenden Gebäude an der Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße 27 mehr verbirgt als ein billiger Zweckbau, der viele Jahre als Tanzlokal und Spielhalle genutzt worden ist.

Doch hinter der auffallend gelb-rot-gestrichenen, mit Werbetafeln verzierten Fassade auf dem ehemaligen Köttgen-Gelände steckt ein **Messepavillon mit filigranen Jugendstilelementen**, der einst für die Industrie- und Gewerbeanstellung 1902 in Düsseldorf errichtet wurde. Das jedenfalls ist die These von **Architektin Katja Pilot** gewesen, die über die Neunutzung sowohl des gesamten Industriegeländes der Firma Köttgen als auch über die Sanierung des Pavillons in 2017 ihre **Masterthesis an der Technischen Hochschule (TH) Köln** geschrieben hat und darüber am Vortragsabend im GeschichteLokal darüber berichten wird.



Katja Pilot.

Foto: privat

Do. 06.12.2018

Referent: **Stefan Knecht M.Sc.**

Thema: **Gottfried Böhm in Bergisch Gladbach**



Malerwinkel in Bensberg. Foto: Stefan Knecht

Die Bauten und Projekte des Architekten **Gottfried Böhm** (geb. 1920) zählen zu den bedeutendsten Kulturgütern der Stadt Bergisch Gladbach. Der Vortrag erläutert die Entstehungsgeschichte des stadtbildprägenden Werks ebenso wie dessen individuelle Struktur und stellt es in den Zusammenhang der **Stadtentwicklung seit den 1950er Jahren**.

Bergisch Gladbach, in seiner heutigen Form erst in den 1970er Jahren entstanden und bis heute mit wenig gesamtstädtischem Gemeinschaftsgefühl beseelt, verfügt mit der Pfarrkirche Herz-Jesu in Schildgen (1959–60), dem Rathaus Bensberg (1965–71), dem Kinder- und Jugenddorf Bethanien in Lustheide (1965–68) und dem Bürgerhaus Bergischer Löwe in der Stadtmitte (1977–80) über **herausragende Beispiele für die Kunst des Architekten, der zu den größten Baumeistern des 20. Jahrhunderts zählt**. Zusammen mit drei nicht realisierten Projekten verteilen sich seine Spuren auf das gesamte Stadtgebiet und bilden so eine der wenigen Gemeinsamkeiten in der aus den alten Städten Bensberg und Bergisch Gladbach gebildeten Kommune. Der Vortrag erläutert, welche Chance dieses kulturelle Erbe für die Stadt Bergisch Gladbach darstellt und wie es als Klammer gegen die fortwährende Spaltung der Stadt dienen kann.

Stefan Knecht wurde 1991 in Bergisch Gladbach geboren und **studierte Architektur in Aachen und Prag**. Seine Arbeit konzentriert sich auf die Aufarbeitung der lokalen Architektur- und Stadtentwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg.

VORTRÄGE

Bergisch Gladbach

Treffpunkt: VHS-Gebäude, Buchmühlenstraße 12

Beginn: 19:00 Uhr

Fr. 19.10.2018

Referent: Privatdozent Dr. Ferdinand Peter Moog M.A.

Thema: 30. November 1718 – 300 Jahre Tod König Karls XII. von Schweden

Fredrikshald (heute: Halden, Norwegen) am 30. November (jul. Kal.) 1718, kurz nach 21.00 Uhr Ortszeit: **Die Truppen König Karls XII. von Schweden berennen die oberhalb der Stadt gelegene dänische Festung Fredriks-**ten, die ihnen den Weg nach Christiania (heute: Oslo) versperrt. Der unerschrockene Kämpfer Karl führt persönlich die Sturmangriffe an. Selbst im Dunkel der Nacht gehen Grabenkämpfe und Artillerieduelle im Schein des Mondes wie auch von Fackeln, Lampen und Leuchtraketen weiter. Plötzlich ereignet sich Unerhörtes: König Karl liegt tot an einer Grabenwand... Die genauen Todesumstände werden von Augenzeugen höchst widersprüchlich geschildert. Hat ein Projektil der dänischen Verteidiger ihn getroffen, so ist der brillante Feldherr den Heldentod gestorben. Wenn aber etwa ein unzufriedener Schwede ihn ins Visier genommen hat, so ist von Mord auszugehen. Noch in derselben Nacht beginnen Vermutungen, Mutmaßungen und Verdächtigungen, die bis heute andauern.

Der Abendvortrag soll dem Gedenken an einen der letzten Kriegerkönige gewidmet sein, der übrigens ein entfernter Verwandter unseres vormaligen Landesherren **Jan Wellem** war und heute außerhalb Schwedens wenig wahrgenommen wird.

Fr. 09.11.2018

Leitung: Dipl.-Psychologe Albert Böcker

Thema: Großer Mundart-Abend mit Texten und Liedern

"Platt, su wie et wor un es - fröher un hück"

Der Dialekt gibt uns Identität und Bezug zu unserer eigenen Geschichte. Es gibt nicht den richtigen oder falschen Dialekt, sondern nur eine andere Aussprache oder einen anderen Begriff für ein und dasselbe Wort. Dialekt sprechen und bewahren heißt Toleranz üben und lernen, die Verschiedenartigkeit zu akzeptieren.

Die Mitwirkenden des Mundart-Cafés des Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg engagieren sich, damit Dialekte nicht aussterben, sondern auch den nächsten Generationen erhalten bleiben. Dabei haben sie Spaß an der Sprache, lachen viel über Absonderliches und Komisches und erfreuen sich an der Vielfältigkeit des ripuarischen Dialekts.

An diesem Abend werden Verzällcher, Rümcher un Anekdotche vürjedrare und och paar Leedcher jesonge, die Ühr zom Deel metsenge künnt.

Dat ess jet vür Hätz un Jemöt.



Albert Böcker im GeschichteLokal am 9. Mai 2018.
Foto: Uwe Schwarz

Fr. 16.11.2018

Referent: Privatdozent Dr. Ferdinand Peter Moog M.A.

Thema: Badekultur und Badeheilkunde in der Antike

Das Baden wird von vielen Menschen seit alters her als ein Grundbedürfnis des täglichen Lebens angesehen. Dem Wasser misst man reinigende Kräfte bei, vordergründig die Reinlichkeit des Leibes betreffend, weitergehend dann auch das Seelenleben entlastend und läuternd. Baden gilt vielfach schlichtweg als wohltuend. Hieran anknüpfend hat sich auch die Heilkunst schon früh dem **Wasser als Therapeutikum** zugewandt, und die **Badeheilkunde** konnte sich als eigene Disziplin ausformen. Insbesondere heiße wie kalte mineralische Quellen wurden bereits in frühen Zeiten Stätten von Heilung und Prophylaxe wie auch gepflegter Lebensart. Dabei sah man die Quellen oft als Geschenk der Natur oder barmherziger Gottheiten an, und es entwickelten sich dort vielfach Heiligtümer und Kulte. Schätzten die Griechen zweifellos das Baden, so haben die Römer die Badekultur zur Vollendung geführt. Die gewaltigen Thermen der Kaiserzeit sind aber keineswegs reine „Badeanstalten“, sondern können am ehesten mit modernen „Wellness-Zentren“ verglichen werden. Eine Betrachtung von **Baden und Badekultur im Altertum** betrifft demzufolge mannigfaltige Bereiche der antiken Lebenswelt.

Fr. 21.12.2018

Moderation: Privatdozent Dr. Ferdinand Peter Moog M.A.

Kolloquium: Aktuelle Forschungen in der Rheinischen und Bergischen Regionalgeschichte

FÜHRUNGEN „Bergisch Gladbach mal anders...“

Anmeldung erforderlich, Gebühr pro Führung: 6,00 €

Katholisches Bildungswerk Bergisch Gladbach: 02202-93639-50 oder info@bildungswerk-gladbach.de

Sa. 13.10.2018

Treffpunkt: Laurentiusfriedhof, Friedhofskapelle, Laurentiusstr. 4, 51465 Bergisch Gladbach

Beginn: 14:30 Uhr

Führung: Roswitha Wirtz

Thema: Laurentiusfriedhof in Bergisch Gladbach



Auf diesem Rundgang gibt es nicht nur Natur zu erleben, sondern viel über unsere Sitten, Gebräuche und unsere Bergisch Gladbacher Geschichte zu erfahren:

Priester, Nonnen, Bürgermeister, Kriegsoffer, berühmte und weniger bekannte Menschen haben dort ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Auf dem gemeinsamen Spaziergang sollen Einzelne ihre Geschichte preisgeben.

Die Gestaltung von Grabmälern und die Aussagen über die Toten sind sehr unterschiedlich.

Foto: Roswitha Wirtz

Sa. 20.10.2018

Treffpunkt: St. Clemens, Haupteingang, Paffrath, Kempener Str. 4, 51469 Bergisch Gladbach

Beginn: 14:30 Uhr

Führung: Roswitha Wirtz

Thema: Stadtteil Paffrath

Ein Rundgang durch Paffrath. Historisch betrachtet gehört Paffrath mit zu den ältesten Stadtteilen von Bergisch Gladbach. Und das macht es interessant. Vom Fachwerkbau, alter Burg über Gründervilla.

Kommen Sie mit auf Spurensuche nach Anton Feckter, dem langjährigen Lehrer, und Hans Hachenberg, bekannt als „Doof Noss“.



Spezielle Fassaden in Paffrath.

Foto: Roswitha Wirtz

EXKURSION

20.10.2018 (Sa) – Tagestour an die Lahn

Wo Marmor, Stein und Eisen spricht ...

Lockruf des Geoparks Westerwald-Lahn-Taunus

Leitung: Dipl.-Geograph Uwe Schwarz

Treffpunkt: GeschichteLokal, Eichelstraße 25

Abfahrt: 09:00 Uhr mit dem Bus

Anmeldung erforderlich!



Im Zentrum des Lahnmarmors. Das neue Museum in Villmar bei Limburg an der Lahn.

Foto: Uwe Schwarz

NACHRUF AUF HANS JOSEF NIEßEN

1950 – 2018

Hans Josef Nießen ist tot. Der Kassenwart unseres Vereins starb nach langer Krankheit am 8. August 2018 im Klinikum Leverkusen an einem Herzinfarkt. Geboren war Hans Josef am 22. März 1950 im Amt Brachelen im Selfkantkreis Geilenkirchen-Heinsberg. Auf der letzten von ihm durchgeführten Tagestour unseres Vereins zum Altenberg in Moresnet zeigte er uns seinen Geburtsort. Brachelen ist heute ein Stadtteil von Hückelhoven.

Als Jugendlicher war er sehr sportlich. Die Anrede HJ konnte er nicht leiden. Das erinnerte ihn an den Nationalsozialismus. Während einer Krankheit um 1970 bekam er starkes Übergewicht, das er bis ans Lebensende nicht mehr weg bekam.

Hans Josef wurde Buchhalter beziehungsweise Hauptbuchhalter, unter anderem lange bei der Bensberger Volksbank und später im Bankhaus Dellbrück & Co.

Seit etwa 35 Jahren habe ich mit Hans Josef zusammengearbeitet, zunächst im Turnverein Bensberg. Er wurde dort 1984 über zwei Jahrzehntlang Vereinskassierer, ich war Zweiter Vorsitzender.



Hans Josef Nießen am 5. Mai 2018

Zwanzig Jahre lang kegeln wir einmal im Monat mit aktuellen und ehemaligen TVB-Vorstandsmitgliedern und deren Partnern. Der Verein hieß *Kegelclub ohne Name*, kurz KON. Am offenen Grab auf dem Refrather Friedhof habe ich ihm am 22. August noch unseren Schlachtruf zugeflüstert: *Gut Holz, Gut Holz, Gut Holz – KON – KON – KON!* Mehr als ein Jahrzehnt lang gingen wir jeden Mittwoch gemeinsam in die Sauna.

Zu Jahresbeginn 1995 trat Hans Josef in den BGV Rhein-Berg ein. Er interessierte sich für die Lokalgeschichte von Bergisch Gladbach und die Geschichte des Bergischen Landes, sammelte die Bücher des BGV Rhein-Berg und des Gesamtvereins BGV. Mit seiner Frau Mechthild kam er zu vielen unserer Vorträge in Bensberg und Bergisch Gladbach. Am Wichtigsten waren ihm aber die Fahrten des Vereins, Tages- und besonders Mehrtagestouren.

Als während unserer Dreitagestour 2005 unsere Geschäftsführerin Renate Dorweiler gestorben war, erklärte er sich spontan bereit, ihr Amt im Verein zu übernehmen. Akkurat führte er die Mitgliederdatei des Vereins und regelte den Lastschrifteinzug der Mitgliedsbeiträge. Gerne gratulierte er unseren älteren Mitgliedern bei runden Geburtstagen. In seiner Bescheidenheit *fälschte* er meine Unterschrift unter die Glückwunschkarte. Ich bekam die Dankschreiben unserer Senioren, die ich gern an ihn weiterleitete.

Er organisierte dann alle unsere Fahrten. Wer dabei sein konnte, erinnert sich sicherlich gern, auch noch nach vielen Jahren. 2016 wurde Hans Josef auch Kassenwart unseres Vereins. Als wir ein Jahr später mit dem Ehepaar Schwarz neue Geschäftsführer fanden, erleichterte er dem Paar den Einstieg ins Amt. Er wollte unbedingt die Mitgliederdatei weiterführen, und auch die Geburtstagsgrüße blieben ihm wichtig.

Um ihn selbst kann ich nicht trauern. Er konnte kein angenehmes Leben mehr erwarten. Hart getroffen hat ihn, dass er im letzten Halbjahr kein Auto mehr fahren durfte. Auf Grund der Gehbehinderung war er eigentlich darauf angewiesen. Wenn Hans Josef das Krankenhaus noch hätte verlassen können, wäre er ein Pflegefall geblieben. Er konnte nicht allein aus dem Bett kommen, konnte sich nicht allein anziehen und konnte nicht ... Meine Trauer gilt den Angehörigen, z. B. meiner Kegelschwester Mechthild, die 47 Jahre mit Hans Josef verheiratet war. Meine Trauer gilt den beiden Kindern Oliver und Evelyn, die ihren Vater vermissen werden. Meine Trauer gilt auch den beiden Enkelkindern, die Hans Josef sehr, sehr liebte.

Hans Josef – Du wirst uns fehlen! Wir werden Dich nicht vergessen!

Max Morsches

HINWEIS IN EIGENER SACHE

Mitarbeit im GeschichteLokal

Liebe Mitglieder,

Ihnen ist ja bekannt, dass wir in unserem GeschichteLokal von Mo bis Do von 16–19 Uhr geöffnet haben. Es wäre toll, wenn Sie Zeit und Lust hätten, an einem dieser vier Tage für vier, es reichen aber auch schon zwei Stündchen, bei uns in der Geschäftsstelle einen „Dienst“ zu übernehmen und uns zu unterstützen:

Was ist zu tun?!

Zunächst einfach nur mal anwesend sein und quasi die Stellung halten!

Vielleicht für sich selbst oder auch andere schon mal einen Tee oder Kaffee kochen (es gibt aber auch Kaltgetränke)!

Telefongespräche annehmen und wenn keine sofortige Hilfestellung gegeben werden kann, eine Notiz fertigen!

Wenn Interessierte ins GeschichteLokal kommen, um ein Büchlein zu kaufen, hierbei behilflich zu sein!

Und wenn niemand kommt, in den vielen Büchern schmökern, die unsere umfassende Bibliothek enthält!

Und keine Angst haben, wenn man mal auf Reisen gehen möchte. Es sind immer „Springer“ da, die dann den Dienst übernehmen können!

Und vor allem immer gut aufgelegt sein. Wir sind alle nur Ehrenämter und brauchen keinen Stress an Bord!!

Also: Kommen Sie einfach vorbei und informieren sich.

Wir freuen uns auf Sie!

Michael Werling

Geschenkidee für einen guten Zweck

Leider geht die Zahl unserer Mitglieder schneller zurück als neue hinzukommen, und deshalb bedenken Sie vielleicht, dass **eine Mitgliedschaft im Bergischen Geschichtsverein Rhein-Berg e.V. ein schönes Geschenk für Ihre Verwandten und Freunde** sein könnte. Verschenken Sie eine Mitgliedschaft für ein oder mehrere Jahre!

Als Prämie für Ihr Engagement wartet ein bergisches Buchpräsent auf Sie.

Informationen dazu erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle unter der Telefon-Nummer: 02204-201684 oder per E-Mail unter: info@bgv-rhein-berg.de



DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG

Einwilligung zum Erhalt von Informationen des Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg e.V.

Liebe Mitglieder des **Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg**,

seit dem 25. Mai 2018 gilt die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union (EU) mit dem Ziel, den Schutz der Persönlichkeit hinsichtlich datenschutzrechtlicher Vorgaben sicherzustellen. Verantwortlich für unsere Datenerhebung und -verarbeitung ist der Vorstand des **Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg e.V.** (Kontaktdaten siehe Impressum)

Ihre Rechte laut Datenschutzgrundverordnung (Art. 17, 18, 20 DSGVO):

- Recht auf Auskunft über die sie betreffenden personenbezogenen Daten,
- Berichtigung unrichtiger Daten,
- Löschung von Daten, sofern diese nicht mehr benötigt werden,
- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, falls die Richtigkeit zu überprüfen ist,
- Recht auf Datenübertragbarkeit, falls personenbezogene Daten an andere verantwortliche Personen zu übermitteln sind,
- Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde, wenn die Vermutung besteht, dass bei der Datenverarbeitung gegen datenschutzrechtliche Bestimmungen verstoßen wird.

Der **Bergische Geschichtsverein Rhein-Berg e.V.** versichert, dass **ihre Daten** vertraulich behandelt werden und nicht für andere Zwecke als die des **Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg e.V.** Verwendung finden. Daten werden nur bei zwingender Erfordernis einer Rechtsgrundlage (Banken, Finanzämter, Gesamtverein) weitergegeben. Sofern nicht mehr benötigt (zum Beispiel bei Beendigung der Mitgliedschaft) werden die erhobenen Daten vernichtet beziehungsweise gelöscht.

Ansprechpartnerin: Eva Michels-Schwarz

IMPRESSUM

Bergischer Geschichtsverein Rhein-Berg e.V.

gegr. 1935

Vorsitzender: Prof. Dr. Michael Werling

Stellv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Peter Lückerrath

Geschäftsführung: Dipl.-Geogr. Uwe Schwarz
und Dipl.-Geogr. Eva Michels-Schwarz

2. Geschäftsführer: PD Dr. Ferdinand Peter Moog M.A.

Schatzmeister: Johannes-Josef Nießen †

Postanschrift:

GeschichteLokal Bensberg,
Eichelstraße 25, 51429 Bergisch Gladbach

Tel.: 02204-201684

E-Mail: info@bgv-rhein-berg.de

www.bgv-rhein-berg.de

Beirat

Wolfgang Aretz, Dipl.-Psych. Albert Böcker, Dipl.-Ing. Rainer Brandenburg, Heribert Cramer, Manfred Dasbach, Dr. Albert Eßer, Udo Harler, Dipl.-Ing. Helmut Höher, Dipl.-Ing. Thomas Klostermann, Hans Mittler, Dipl.-Ing. Herbert Ommer, Dr. Lothar Speer, Roswitha Wirtz.

Ehrenvorsitzende

Hans Leonhard Brenner (seit 1996),

Max Morsches (seit 2017)

RBK Rhein-Berg-Kurier

1. Jahrgang, Oktober 2018, Nr. 4

Erscheinungsweise: Viermal jährlich

Herausgeber:

Vorstand des Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg e.V.

Schriftleitung, Redaktion, Gestaltung, Layout:

Uwe Schwarz und Eva Michels-Schwarz

Die Redaktion des Rhein-Berg-Kuriers freut sich auf Informationen über Natur und Kultur des Bergischen Landes.

Hinweise bitte direkt an info@bgv-rhein-berg.de

Umfang und Bildmaterial von Beiträgen werden mit der Redaktion abgesprochen. Eine Veröffentlichung unverlangt eingesandter Textbeiträge behält sich die Redaktion vor.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge im RBK sind urheberrechtlich geschützt. Sie müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Herausgeber und Redaktion übernehmen keine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit der Veröffentlichungen (Texte, Fotos, Abbildungen).

Kopieren und Bearbeitung von Texten und Bildern bedarf der schriftlichen Zustimmung durch den Vorstand des Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg e.V.